



BURBACHER BRIEF

Vereinsmitteilungen Dezember 2002
Heimatverein Alte Vogtei e.V.

Postfach 1113 57299 Burbach

www.alte-vogtei.de

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,

schon wieder geht ein Jahr dem Ende zu. Nicht alle Pläne konnten verwirklicht werden, auch im Verein nicht. So sind leider noch nicht alle Genehmigungen für die geplanten Ortseingangsschilder da und ein Projekt für Jugendliche konnten wir auch noch nicht starten. Viel erreicht haben wir aber trotzdem. Museumsfest, Backtage, Vorträge, Betreuung Tanvalder Besucher, Torbogen, Bänke, Museumsbesichtigungen, Spielplatz, Bepflanzungen

Alles geht nur, weil sehr viele bereit sind, sich an irgendeiner Stelle ehrenamtlich in unserem Verein und für die Ortsgemeinschaft einzusetzen.

Meist macht diese Arbeit denen, die anpacken ja auch noch Spaß. Aber trotzdem möchte ich jetzt am Ende des Jahres allen für diesen Einsatz **ganz herzlich danken**.

Ich wünsche Euch allen eine gesegnete Adventszeit und dabei vor allem auch Zeit zur Besinnung auf das, was Weihnachten wirklich ist.

Volkmar Klein
Vorsitzender

Wanderung zum Jahreswechsel

**Freitag, 27. Dezember 2002
um 14.00 Uhr ab Haus Herbig**



Einen Imbiss wird es entweder am Weg oder nach Rückankunft am Haus Herbig geben

Die Wanderung wird gemeinsam mit der Wandergruppe des Obst- und Gartenbauvereins organisiert und nicht länger als zwei Stunden dauern.



**Allen Mitgliedern,
Freunden und Helfern im
Heimatverein
Alte Vogtei
Burbach e.V.
eine fröhliche
Weihnachtszeit
und ein
gesegnetes
Neues Jahr!**

Dach jetzt fertig

In den letzten Wochen konnte auch die zweite Dachhälfte am Haus Herbig neu eingedeckt werden und die Arbeit aus dem Vorjahr abgeschlossen werden. Über die Gemeinde Burbach konnten auch diesmal wieder Denkmalpflegemittel beantragt und damit ein Teil der Kosten bezahlt werden.

Vereins-Brief als pdf-Datei

Der „Burbacher Brief“ ist auch als pdf-Datei im Internet unter www.alte-vogtei.de abrufbar. Und das sogar jeweils schon ein paar Tage früher als die durch Druck und Verteilung verzögerte Papierform. Außerdem sind dort die Fotos sogar bunt.

Wer per E-mail über den jeweils neuen „Burbacher Brief“ informiert werden will, bitte online über unsere oben genannten Internetseiten anfordern.

„Lóós de Kärche im Doorf“

Ein **optimales Weihnachtsgeschenk** für Heimatfreunde ist dieses unter Leitung von Werner Kreutz entstandene Buch unseres Vereins: Ein Wörterbuch über „Burbacher Bladd“, ein Anekdotenbuch zum Vorlesen, ein Erinnerungsbuch zu alten Hausnamen. Für 20,-€ ist es im Buchhandel oder beim Verein zu erhalten.

Rothaarsteig

Die sogenannte „Westerwaldvariante“ des Rothaarsteigs geht direkt an Burbach vorbei. Viele Besucher kommen darüber inzwischen in unsere Gegend. Aber auch für uns ein Ansporn, mehr zu wandern und die Schönheiten unserer Natur zu erkunden. Man muss ja nicht gleich die 134 km von der Kalteiche bis zur Endstation in Brilon wandern. Von Burbach bis zur Fuchskaute sind es etwa 16 km. Mehr Informationen zum Rothaarsteig gibt's unter www.rothaarsteig.de im Internet.

Spielplatz gelobt

Der gute Zustand des von unserem Verein oberhalb der Alten Vogtei errichteten Spielplatzes ist jetzt in einer Sitzungsvorlage der Gemeindeverwaltung gelobt worden. Die Spielgeräte werden regelmäßig von Bernhard Knaup in Schuss gehalten, auch für die Bepflanzung

sorgen wir. Allerdings freuen wir uns darüber, dass das regelmäßige Mähen in das Arbeitsprogramm des Bauhofs mit einbezogen ist.



BURBACHER BRIEF

Dezember 2002

Petr Polak wiedergewählt

Bei der jüngsten Kommunalwahl in Burbachs Partnerstadt Tanvald in Tschechien wurde unser Ehrenmitglied Petr Polak als Bürgermeister wiedergewählt. Damit kann auch Richard Seidel seine Arbeit als Stadtdirektor fortsetzen. Beide sind regelmäßig

Gast beim Museumsfest



Die dritten Schuljahre der Burbacher Grundschule waren zu Gast beim Haus Herbig: Traditionell werden die beiden Weihnachtsbäume von den Schulkindern geschmückt. Als Dankeschön dafür gibt's Kinderpunsch und ein kleines Nikolausgeschenk.

„Lóós de Kärche im Doorf“

Ein **optimales Weihnachtsgeschenk** für Heimatfreunde ist dieses unter Leitung von Werner Kreuz entstandene Buch unseres Vereins: Ein Wörterbuch über „Burbacher Bladd“, ein Anekdotenbuch zum Vorlesen, ein Erinnerungsbuch zu alten Hausnamen. Für 20,-€ ist es im Buchhandel oder beim Verein zu erhalten.

Bänke machen viel Arbeit

Die Pflege der zahlreichen vom Heimatverein unterhaltenen Sitzbänke rund um Burbach macht der Bänkegruppe viel Arbeit. Einiges davon wäre gar nicht nötig, leider gibt es jedoch immer wieder Zerstörungen und Verschmutzungen.. Trotzdem wird am Erhalt der Bänke weitergearbeitet.

NRW Stiftung

Bei der Restaurierung des Haus Herbig hatten wir 200.000 DM als Zuschuss von der Nordrhein-Westfalen Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege erhalten. Seitdem steht unser Verein in



Kontakt zu dieser Stiftung, deren Magazin berichtete mehrfach über unsere Aktivitäten. Jetzt hat der neue Präsident der Stiftung, Ex-Innenminister Kniola, eine Einladung für das nächste Frühjahr nach Burbach angenommen. Ab dem

kommenden Jahr wird der Heimatverein Alte Vogtei Burbach e.V. auch Mitglied im Förderverein der Stiftung sein.

Arbeitsgruppe Mundart tagt im Haus Herbig

Die Arbeitsgruppe Mundart im Heimatbund Siegen-Wittgenstein hat am 9. Dezember im Haus Herbig getagt. Für die 20 Teilnehmer aus dem ganzen Kreisgebiet stand natürlich die Beratung der künftigen Mundartaktivitäten im Mittelpunkt, aber mit großem Interesse hat man auch unser Museum, die Alte Vogtei und das Haus Herbig besichtigt.

Spenden herzlich willkommen

Auch in diesem Jahr hat der Heimatverein Alte Vogtei Burbach e.V. wieder erhebliche Beträge ausgegeben, nicht nur für das Dach am Haus Herbig. **Wer die Arbeit mit einer Spende unterstützen möchte, kann auf unser Konto 29801 bei der Sparkasse Burbach etwas überweisen.** Eine Spendenbestätigung kommt umgehend und kann bereits im Januar beim Finanzamt eingereicht werden.



Termine

27. Dezember, Freitag 14.00 Uhr ab Haus Herbig
Winterwanderung

30. März 2003, Sonntag 14.00 Uhr
Erste Museumsöffnung nach dem Winter

11. April 2003, Freitag 19.30 Uhr im Bürgerhaus
Jahreshauptversammlung

30. / 31. August 2003
Museumsfest mit Kunsthandwerkermarkt

Der nächste Burbacher Brief erscheint im März 2003

Torbogen beim Konfirmandenhaus wieder errichtet

Einige Jahre hat er im Ortsbild gefehlt: Der Torbogen über dem früheren Treppenaufgang zum Konfirmandenhaus war wegen Baufälligkeit demontiert worden. Nach Abschluss der Straßenbauarbeiten steht er jetzt wieder fast an der alten Stelle. Seine völlige Restaurierung ist ein **Beitrag des Heimatvereins zur Neugestaltung unserer Ortsmitte.** Im Torbogen steht die Jahreszahl 1912: In diesem Jahr wurde die damalige Neugestaltung Burbachs in diesem Bereich abgeschlossen. Der langen Bauzeit war eine noch viel längere Diskussionszeit vorausgegangen, ob das Konfirmandenhaus dort

Informationen für die Mitglieder des Heimatvereins Alte Vogtei e.V.

oder als Anbau an die Kirche am Römer gebaut werden sollte. 1906 entschied man sich für den heutigen Standort. In dem Bereich direkt an der Straße, wo der Torbogen gebaut wurde, stand zuvor das Leiternhaus der Feuerwehr, das dann an den Krankenhausweg verlegt wurde. Das Konfirmandenhaus wurde zwischen die beiden Pfarrhäuser gebaut, von den eines später dem neuen evangelischen Gemeindezentrum weichen musste. Auch die lange Bruchsteinmauer entlang der Straße wurde bei den damaligen Baumaßnahmen errichtet und ist bis heute prägend für das Ortsbild geblieben.

Die Restaurierung des Torbogens am Konfirmandenhaus ist ein Beitrag des Heimatvereins zur Neugestaltung der Ortsmitte.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts begann man in den einzelnen Dörfern eigene Friedhöfe anzulegen. So auch 1853 in Burbach am Burgwäldchen. Der Totenhof vor der Kirche wurde geschlossen und die Gräber nach und nach eingeebnet. Heute sind von diesem Totenhof nur noch die beiden Grabplatten an der Kirchenwand geblieben, die man damals von den Gräbern nahm und hier anbrachte.

Warum ausgerechnet diese beiden Grabplatten und nicht auch die anderer nassauischer Vögte

diesen Ehrenplatz erhielten, hat schon seinen besonderen Grund. Vögte gelten ja allgemein als rücksichtslose Steuereintreiber und Statthalter ihrer Herren. Dieser Amtsvogt Hoffmann aber, der in der Alten Vogtei residierte, war wohl ein ganz besonders angesehener Mann, der in extrem schwierigen Zeiten zum Wohle der hier lebenden Menschen geschickt agierte und gar manche für uns heute unvorstellbare Not zu lindern half. Als er 1787 starb, war er fünf Jahre am Hof zu Dillenburg und 35 Jahre, seit 1752, Vogt in Burbach gewesen.

Die Nachrichten und Dokumente aus dieser Zeit sind eine ununterbrochene Kette von Notzeiten durch kriegerische Auseinandersetzungen, Brände und Missernten.

Während die Erinnerung an den schrecklichen Dreißigjährigen Krieg noch viele Jahrzehnte im Volk fortlebte, beunruhigten immer wieder neue Kriegswirren die Menschen. Durch das gesamte 18. Jahrhundert hindurch hatten die Burbacher unter Truppendurchzügen zu leiden, bei denen die Soldaten unterschiedlicher Nationen keineswegs zimperlich vorgingen bei der Beschlagnahme von Verpflegung und Futter für die zahlreich mitgeführten Pferde. Den Leuten hier blieb kaum etwas für den eigenen Bedarf. Dazu kamen Brandkatastrophen in verschiedenen Dörfern des Freien Grundes. Die größte 1758 in Burbach, die 120 Gebäude, fast das gesamte damalige Dorf, in Schutt und Asche legte. Und das mitten im sogenannten Siebenjährigen Krieg mit laufenden Durchzügen von Franzosen, Hannoveranern und Preussen. Durch all diese Schrecknisse hat der Amtsvogt Hoffmann geführt und immer wieder Hilfen aus den gesamten nassauischen Landen organisiert. Er schaffte es sogar, den Neubau der Burbacher Kirche 1774 bis 1778, die seit Jahrzehnten baufällig war, in den Wiederaufbau des Dorfes nach dem großen Brand einzubeziehen und die „Generalaufsicht“ zu übernehmen.

So ist er wohl den Burbachern bis ins 19. Jahrhundert in Erinnerung geblieben als ein Mann, der „Mühevoll für anderer Wohl seine Zeit durchlebte und nutzte“, wie auf seiner Grabplatte an der Kirche zu lesen ist.

Heinz Klein

BURBACHER BRIEF Dezember 2002

Geschichten aus der Geschichte:

Nassauischer Vogt in schwerer Zeit

Viele sehen sie oft, aber kaum jemand kennt die Bedeutung der beiden Schwarzguss-Grabplatten an der Südseite der evangelischen Kirche zwischen den beiden Eingangstüren.

Die Platten, die zugleich Zeugnisse früher Siegerländer Eisengusskunst sind, stammen von den Gräbern des nassauischen Vogtes zu Burbach Johann Engelbert Hoffmann und seiner Ehefrau geb. Brösken, die in Offenbach am Main geboren war. Sie starben 1787 resp. 1783 und wurden auf dem die Kirche umgebenden Kirchhof beigesetzt.

600 Jahre lang hatte man die Toten aus allen Dörfern des Kirchspiels, zu denen damals auch noch Wiederstein, Zeppenfeld und Wilden gehörten, zur letzten Ruhe hierher gebracht.



Die Grabplatte der wohlgeborenen Frau Hedwig Sophie Philippine geb. Broesken, Ehefrau des Amtsvogts Johann Engelbert Hoffmann. Wie auch die ihres Mannes ist sie an der Südseite der evangelischen Kirche zu finden.